

So bleiben uns schliesslich die verschiedenen Recensionen der Reichenauer und St. Galler Annalen zur Betrachtung übrig, und wir haben zu prüfen, ob sich etwa daraus, wenn nicht die Nothwendigkeit, so doch wenigstens einige Wahrscheinlichkeit für die Annahme einer verlorenen Urquelle ergibt.

Nach D. sind vier verschiedene Recensionen der Ann. Alam. aus Reichenau und vier aus St. Gallen zu unterscheiden. Die Reichenauer sind folgende:

1) AA, das verlorene Original, bis 799 Abschrift der Murbacher Jahrbücher zweiter Recension, dann allmählich fortgesetzt bis wenigstens 912, wahrscheinlich aber bis 966. Bis 881 war es Vorlage von AS, und zwar in drei Absätzen (—799, —876 und —881), —912 von AWS, gleichfalls in drei Absätzen (—815, —881 und —912), von 882—912 der Alam. des cod. Modoetiensis, von Anfang bis zu Ende Quelle der Ann. Her. und Formos. und der Schriften Hermanns, in einer Mainzer Abschrift bis 958 auch der Comp. Fuld. zweiter Recension, der Kölner Vorlage der Colon. und Ben. Div. und der Mainzer Annalen, die den Cracov. und Prag. zu Grunde liegen.

2) AWS, die verlorene Vorlage der Aug., Weing. und Sangall. breves, also der bekannte cod. Reginberti. Um 820 angelegt und entweder bis 966 aus AA abgeleitet oder nur bis 912 und von da an selbständig fortgesetzt, war diese Recension Quelle der Sang. br. bis 815, der Weing. bis 881, der Aug. bis 881 oder bis 939 und im letzteren Falle von 912 an Quelle der Comp. Fuld., Colon.-Divion., Cracov.-Prag., Heremi und der schwäbischen Weltchronik.

3) A II, die Urschrift der Alam. zweiter Recension, aus welcher die Hs. von Monza hergeleitet ist. A II nenne ich sie, während D. sie ohne Bezeichnung gelassen hat. Er führt sie aber (S. 232 f.) als eine Abschrift des Züricher Codex (AS) bis 881 auf, 'die bis zum Jahre 912 wieder aus der Urschrift der Annalen ergänzt ward'.

4) A, die Aug. des Pariser Codex, der für Erzbischof Wilhelm von Mainz geschrieben wurde, bis 912 aus AWS, von da an entweder aus AA oder AWS abgeleitet.

Dazu kommen folgende aus St.-Gallen:

1) AS, der Züricher Codex, der nach D. von den drei ersten Schreibern (—799, —876 und —881) in Reichenau aus AA abgeschrieben, von einem vierten zu St. Gallen bis 921 fortgesetzt und von einem fünften um die Notiz zu 926 bereichert worden ist. Er war Quelle von A II bis 881, von W und Sang. mai. von 882 an.